

Reiz — abgesehen von den Fällen, wo bereits eine physiologische Erregung besteht — bei weitem nicht in dem Grade zu rapider Vorstellungsproduktion angeregt werden wie ein in der Vollkraft des wachen Lebens arbeitendes Gehirn, welches durch die Alkoholintoxikation bzw. durch das Kritische der Situation zu äusserster Tätigkeit angetrieben wird. GIESSLER (Erfurt).

SOLLIER. *L'autoscopie interne*. *Rev. philos.* 52 (1), 1—41. 1903.

Im Wachen besitzen wir nur eine schwache Vorstellung von uns selbst, namentlich von den Vorgängen in unseren inneren Organen. Wohl aber ist dies bei hypnotisierten Subjekten der Fall, noch mehr bei hysterischen Personen, wenn sie im hypnotischen Schlafe die Empfindlichkeit ihrer Organe wiedergewinnen. Hier hat das „psychische Gehirn“ Kenntniss von allen Modifikationen in den niederen Zentren, dem „organischen Gehirn“. Das Subjekt vermag nämlich alsdann auch auf die glatten Muskeln zu wirken, welche im Wachen der Direktion des Willens entzogen sind.

Die von SOLLIER angewendete Methode besteht darin, dass die Hysterischen in den hypnotischen Schlaf versetzt werden, und dass man ihnen dann den Befehl gibt aufzuwachen, und zwar progressive, zuerst im bezug auf die Extremitäten, dann im bezug auf die inneren Organe und schliesslich im bezug auf das Gehirn.

Verf. bringt eine grosse Zahl von Beispielen bei und geht dann zu allgemeinen Betrachtungen über. Überall handelte es sich um alte Fälle von Hysterie, bei denen die Anästhesie besonders stark ausgeprägt war. Alle Organe ohne Ausnahme sind der Autoskopie zugänglich. Es hat zunächst den Anschein, als ob die Subjekte sich die Organe nach Art einer inneren Vision vorstellten. Der eine sagt, es käme ihm so vor, als hätte er Augen in seinem Bauche, ein anderer sieht sich in einem Spiegel, ein dritter sieht seine Figur durch die Haut wie eine Maske, welche von hinten betrachtet wird, ein vierter sieht sich wie durch einen Transparenten. Hieraus erhellt, dass es sich weniger um visuelle Phänomene handelt, und dass vielmehr Gemeinempfindungen im Spiel sind. Merkwürdigerweise gebrauchen die Hysterischen nie technische Ausdrücke, um die Organe, welche sie zu sehen glauben, zu bezeichnen, sondern selbstgewählte. Übrigens nehmen bei Rückkehr der Sensibilität die Subjekte ihre Organe nicht sogleich als Ganze wahr, sondern allmählich Stück für Stück. Erst wenn das kortikale Zentrum des Organs seine vollständige Aktivität wiedergewonnen hat, merkt das Subjekt, dass es soeben dieses oder jenes Organ gefühlt hat. Die Autoskopie bezieht sich auf die feinste Struktur der Organe. Ist die Periode der Autoskopie vorüber, so erinnert das Subjekt sich nicht mehr dessen, was es gesehen hat. Die Schilderungen der Subjekte sind jedoch keine Reminiszenzen. Selbst wenn sie Abbildungen von den von ihnen geschilderten Organen früher gesehen hätten, könnten sie die feinere Struktur derselben doch nicht schildern. Manche der Subjekte aber waren ganz ungebildet. Die Subjekte sahen ihre Organe entweder an dem Platze, wo diese sich befinden, oder nach aussen projiziert.

Aus diesen Phänomenen folgt für den Psychologen die wichtige Tatsache, dass das Bewusstsein nicht an das Maximum der zerebralen Aktivität gebunden ist, sondern dass es jeden Grad derselben begleitet. Ausserdem

folgt, daß das Bewußtsein nach einer bestimmten Ordnung verschwindet, parallel mit derjenigen der Funktionen, und zwar verschwinden die feinsten und spezifischsten von jedem Organ am ersten und die allgemeineren.

GISSLER (Erfurt).

V. SCHRENCK-NOTZING. **Die gerichtlich-medizinische Bedeutung der Suggestion.** *Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalistik.* 1900. 36 S.

Die vorliegende Abhandlung gibt den Text eines Vortrages wieder, den der Verf. gelegentlich des zweiten internationalen Kongresses für experimentellen und therapeutischen Hypnotismus in Paris (August 1900) gehalten hat. Im Eingange weist der Verf. darauf hin, daß die Lehre vom hypnotischen und suggerierten Verbrechen seit etwa zwei Jahrzehnten auf zahlreichen wissenschaftlichen Kongressen, in der Fachliteratur und in Einzeldarstellungen von der psychologischen und forensen Seite so eingehend bearbeitet wurde, daß heute die Frage nach dem Verhältnis der Praxis zur Theorie mit Recht aufgeworfen werden kann. Von diesem Gesichtspunkte aus versucht der Verf. einige für die gerichtsärztliche Begutachtung wichtige Punkte aus dem Gebiet der verbrecherischen Anwendung des Hypnotismus und der Suggestion nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Sachlage schärfer zu präzisieren.

Sowohl die neueren Erfahrungen des Rechtslebens, wie die theoretischen Erwägungen lehren, daß das hypnotische und posthypnotische Verbrechen einen seltenen Ausnahmefall von untergeordneter gerichtlich-medizinischer Bedeutung darstellen. Das Verbrechen an hypnotisierten Personen ist auf Sittlichkeitsdelikte und auf den fahrlässigen Mißbrauch hypnotisierter Personen (öffentliche Schaustellungen, Wunderkultus) beschränkt. Die Frage der Ausführung von Verbrechen durch hypnotisierte Personen bildet ein viel umstrittenes Problem der gerichtlichen Psychologie. Bis jetzt sind Fälle einer Ausführung von Verbrechen durch Hypnotisierte nicht Gegenstand richterlicher Verurteilung geworden. Die Suggestion im wachen Zustande dagegen hat eine bisher nicht in dem nötigen Umfange zugestandene gerichtlich-medizinische Bedeutung. Sie ist imstande, auch geistig vollkommen normale Personen zu falschen, bona fide beschworenen Zeugnisaussagen zu veranlassen. Sie kann dem suggestiven Einfluß, besonders zugängliche Personen zur Begehung verbrecherischer Handlungen hinführen. Im allgemeinen sind kriminelle Eingebungen für normale Individualitäten mit wohl entwickelter moralischer Widerstandskraft ungefährlich; dagegen verfallen ihr leicht kindliche, psychopathisch minderwertige, hysterische, psychisch schwache, ethisch defekte Individualitäten.

In dem dieser Schrift beigelegten Anhang hat der Verf. einige Bemerkungen über die mißbräuchliche Anwendung des Hypnotismus zusammengestellt.

SAXINGER (Linz).

A. KNAPP. **Ein Fall von akut auftretender reiner Tastlähmung.** *Monatsschr. f. Psychiat. u. Neurol.* 14 (6), 428—433. 1903.

Bei einem 44jährigen Manne tritt plötzlich, ohne Bewußtseinsverlust, eine schwere Störung der Gebrauchsfähigkeit der linken Hand auf. Während die motorische Funktion, die Berührungs-, Schmerz- und Temperatur-